



Alles Josef – oder was?

Heiliger Josef – Mann des Jahres 2021

O heiliger Josef

*Sei begrüßt,
du Beschützer des Erlösers
und Bräutigam der Jungfrau Maria.
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut,
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.*

*O heiliger Josef,
erweise dich auch uns als Vater,
und führe uns auf unserem Lebensweg.
Erwirke uns Gnade,
Barmherzigkeit und Mut,
und beschütze uns vor allem Bösen.
Amen.*

*Gebet von Papst Franziskus
zum hl. Josef
im Apostolischen Schreiben Patris Corde
vom 8. Dezember 2020*



*Entdecken Sie in der aktuellen „Profil“-
Ausgabe auf 44 Seiten Neues aus
den katholischen Kirchengemeinden
in Hagen a.T.W.*

Liebe Leserinnen und Leser!

Zu Pfingsten senden wir Ihnen/ Euch, den Gemeindemitgliedern von Sankt Martinus und Mariä Himmelfahrt, herzliche Grüße „frei Haus“ :) Haben Sie auf dem Deckblatt dieses Profil gleich jemanden erkannt? Das kann sein, denn es sind verschiedene Gemeindemitglieder, die Josef, Josefa, oder ähnlich heißen oder „Josef“ in ihrem Namen tragen. Dazu sehen Sie im Heft viele Bilder und Skulpturen, die den Heiligen Josef darstellen. Was das zu bedeuten hat? Dazu später mehr. In dieser Profilausgabe finden Sie wie immer Aktuelles „rund um unsere Kirchtürme“:

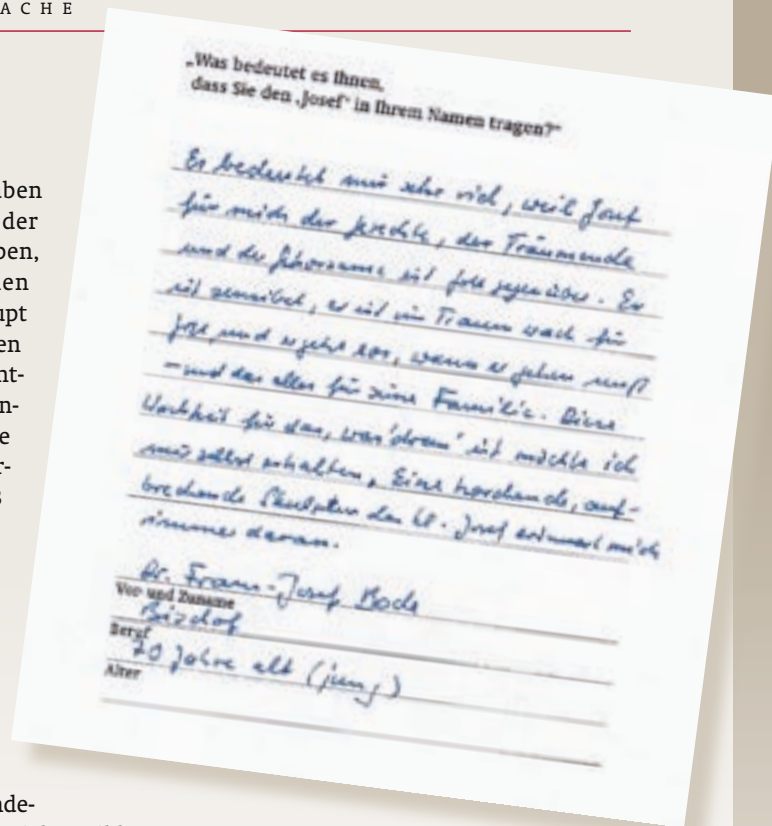
- einen ausführlichen Bericht zur Bauplanung eines Alten- und Pflegeheimes in Gellenbeck und aktuelle Informationen zum Neubau des Gustav-Görsmann-Hauses (GGH)
- eine Erklärung zur Auszeichnung „Faire Gemeinde“ und was das mit unserem Alltag zu tun haben kann
- Nachdenkliches im Rückblick auf eine lange Pandemiezeit

- Einladungen zu neuen Projekten
- den Stand des Bauprojektes „Kindergarten/Schule“ in Adjahonme (in Benin), welches auf der Zielgeraden angekommen ist
- und eine Terminübersicht, die in dieser Zeit recht überschaubar ist und
- die Kinderseite, die den Josef in den Mittelpunkt stellt.

Und da sind wir wieder beim Thema: „Alles Josef oder was?“ – Ja, für dieses Profil haben wir uns mit dem heiligen Josef beschäftigt. Anlass dafür war, dass 2021 zum Josefsjahr ernannt wurde. Das ist schon ziemlich erstaunlich, denn so oft hören bzw. lesen wir doch gar nicht von ihm in der Bibel. Der handwerklich versierte Josef, der eher im Hintergrund agierte, war wie ein Vater für Jesus. Zu Weihnachten stellen wir die Josefsfigur zu Maria und dem Jesuskind an die Krippe und sonst...? Irgendwie muss der Mann besonders gewesen sein, wenn die Kirche ihm ein Jahr widmet. Pfarrer Hermann Hülsmann schreibt, was es damit auf sich hat.

Bei den Recherchen haben wir festgestellt, dass der hl. Josef für viele Gruppen, Berufe und Situationen Patron ist. Was ist überhaupt ein Patron und durch wen wird Mann oder Frau eigentlich Patron*in? Pastor Ellinger gibt in seinem Text die Antworten darauf. Außerdem lesen Sie, was die KAB und der Hospizverein mit dem heiligen Josef zu tun haben. Viele Menschen beten zum hl. Josef und schätzen ihn als Fürsprecher. Das ist zum einen aus verschiedenen Gebeten, die zum heiligen Josef geschrieben sind. Zum anderen erkennen wir das an vielen Bildern und Skulpturen, die Karl Große Kracht an verschiedenen Orten entdeckt, fotografiert und kurz für uns beschrieben hat. Beim Blättern in diesem Heft werden sie diese an verschiedenen Stellen finden. Vielleicht haben Sie ja Lust, sich diese im Original anzusehen – das kann eine schöne „Josef-Tour“ durch Hagen werden :)

Einigen Personen, die Sie auf der Titelseite sehen, haben wir folgende Frage gestellt: „Was bedeutet es Ihnen, dass Sie den Namen „Josef“ in Ihrem Namen tragen?“ Schauen Sie auf der Seite „Umfrage“, dann erfahren Sie die Antworten. Ach ja, und weil unser Bischof Bode auch den „Josef“ im Namen trägt, habe ich ihm geschrieben und ebenfalls diese Frage gestellt. Seine handschriftlich verfassten Zeilen sehen Sie oben auf der Seite.



Diese Antwort weist wohl, wie andere Beiträge in diesem Heft auch, auf das besondere Verhalten von Josef in einer schwierigen Situation hin. Es sind die Charaktereigenschaften, die von Josef beschrieben werden, die uns beeindruckt haben. Egal ob wir nun Josef heißen, ihn in unserem Namen tragen oder nicht, wir alle haben die Möglichkeit, uns am Handeln Josefs zu orientieren.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen frohe Pfingsten und einige erholsame Tage! Und wenn Sie aus dieser „Josefsausgabe“ des Profil den einen oder anderen bereichernden Gedanken mitnehmen- um so besser!

■ Für das Profil-Redaktionsteam
Maria Konermann-Frie



Josef mit Jesus,
Statue in der
St. Martinus-Kirche

Über den heiligen Josef im Allgemeinen...

... und das Josefsjahr im Besonderen

Mit väterlichem Herzen liebte Josef Jesus. – Mit diesen Worten beginnt das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus, mit dem er am 8. Dezember 2020 ganz überraschend ein Jahr zu Ehren des heiligen Josef eröffnet hat. Anlass ist der 150. Jahrestag der Ernennung des heiligen Josef zum Schutzpatron der Kirche am 8. Dezember 1870 durch Papst Pius IX. Im kommenden Jahr sollen nach Wunsch des Papstes alle Gläubigen auf das Beispiel des heiligen Josef hin ihr Glaubensleben intensivieren und durch seine Hilfe Lindereung in den schweren Herausforderungen der momentanen Zeit finden. In seinem Schreiben betrachtet Franziskus aus ganz unterschiedlichen Perspektiven den heiligen

Josef, den er persönlich sehr verehrt. So gibt er darin auch ein Gebet weiter, das er jeden Morgen zum Abschluss des kirchlichen Morgengebets persönlich betet. Und es wird deutlich, wie sehr es zu Franziskus passt, dass die Heilige Messe zur Einführung in sein Amt als Bischof von Rom und Papst der katholischen Kirche 2013 am Festtag des heiligen Josef, den 19. März, stattfinden konnte.

In seinem Schreiben, das nach den lateinischen Anfangsworten Patris Corde heißt, drückt der Heilige Vater die Bedeutung des heiligen Josef für die Heilsgeschichte und für die Kirche von heute aus. Er beschreibt dessen Bedeutung als geliebter Vater, der mit Erbarmen wirkte und in Gehorsam seine Berufung annahm, er lobt den kreati-



„Der 12jährige Jesus im Tempel“ Holzschnitzerei an der Kanzel der Kirche Mariä Himmelfahrt



Statue des hl. Josef aus Privatbesitz



Statue des h. Josef, aufgestellt im Josefsmonat 2021 in der Kirche Mariä Himmelfahrt, Privatbesitz



„Der 12jährige Jesus im Tempel“: Fenster von Augustin Pacher im Seitenschiff der Kirche Mariä Himmelfahrt



Josefsstatue in der Kapelle des Sankt Anna-Stifts



Die Geburt Jesu (Hochaltar der Kirche Mariä Himmelfahrt)

ven Mut von Josef und unterstreicht seine Bedeutung für die Arbeitswelt, diese Bedeutung wird uns ja auch immer wieder ganz ausdrücklich am 1. Mai wachgerufen, wenn wir Josef als Arbeiter verehren. Gegen Ende seines Schreibens nimmt Franziskus ein eher ungewöhnliches Bild auf, das sehr fasziniert: er nennt den heiligen Josef den „Vater im Schatten“. Der heilige Josef sei „in Bezug auf Jesus der irdische Schatten des himmlischen Vaters. Er behütet und beschützt ihn, er weicht nicht von ihm und folgt seinen Schritten“ (PC 7). Gerade in der Hitze unseres Alltags mit all den Diskussionen und Auseinandersetzungen kann dieses Bild vom Schatten Gottes eine wichtige Hilfe sein, denn es verdeutlicht, dass wir im Vorbild des heiligen Josef Abkühlung, Schutz und Ruhe finden können.

Mit der Verehrung des heiligen Josefs ist ganz unterschiedliches Brauchtum verbunden, das zumeist aber nicht mehr so bekannt ist. Es gibt unterschiedliche Gebete, Lieder und sogar Litaneien zu Ehren des heiligen Josef, sein Festtag am 19. März durchbricht die strenge Fasten-

zeit und ist der Namenstag von vielen Frauen und Männern, die auf seinen Namen getauft wurden und von denen wir ja so einigen auch in diesem Profilheft begegnen. Josef hat mit dem 1. Mai sogar einen zweiten Feiertag im Laufe des Jahres, an dem Tag steht ausdrücklich seine Bedeutung für die Arbeitswelt im Mittelpunkt. Der Mittwoch gilt der Tag im Lauf der Woche, an dem besonders an Josef gedacht werden kann, und im Laufe des Monats ist das jeweils der 19. Diese Tradition aufnehmend wollen wir in diesem Josefsjahr jeweils am 19. eines Monats eine Votivmesse vom heiligen Josef in unseren Kirchen feiern.

Wenig bekannt ist, dass dem heiligen Josef für unser Bistum Osnabrück eine ganz entscheidende Bedeutung zukommt: Denn in der Entwicklung der Verehrung des heiligen Josefs, von der seine Erhebung zum Patron der ganzen Kirche vor 150 Jahren ja auch zeugt, gehört für uns, dass 1913, also vor 108 Jahren, Bischof Hubertus Voss den heiligen Josef als Hauptpatron unseres Bistums Osnabrück festlegte, verzeichnet im Bistumskalender

war er seit 1652. Unsere ursprünglichen Hauptpatrone, die heiligen Crispin und Crispinian, deren Reliquien im Osnabrücker Dom von Anfang des Bistums an verehrt werden, und ihr Festtag am 25. Oktober wurden damals auf die zweite Stelle gesetzt. Der Festtag des heiligen Josef als Schutzpatron der ganzen Kirche am 19. März ist damit heute zugleich der Patronatstag der Ortskirche von Osnabrück. Ehrlicherweise muss wohl gesagt werden, dass diese Bedeutung des heiligen Josef für uns eher wenig bekannt, wenn nicht sogar vergessen ist. So kann das Josefsjahr uns ermutigen, uns neu oder noch tiefer unserer Identität als Ortskirche von Osnabrück bewusst zu werden, die ganz ausdrücklich unter seinem Schutz steht und sich an seinem Vorbild orientieren kann. Die Gedanken von Papst Franziskus in seinem Schreiben *Patris Corde* können für jede und jeden von uns eine Ermutigung und Unterstützung in den Herausforderungen des (Glaubens-)alltags sein und uns stärken in unserem „Kirche vor Ort“ Sein.

■ Pfarrer Hermann Hülsmann

Hintergrund

Josef oder auch Joseph ist ursprünglich ein hebräischer Name und bedeutet „(YHWH) möge hinzufügen“ oder „Er mehre“. Im offiziellen Heiligenverzeichnis der katholischen Kirche, dem *Martyrologium Romanum*, sind 132 verschiedene Heilige und Selige mit dem Namen Josef verzeichnet, sechs Josefas und vier Josefines. Als erster ist dabei verzeichnet *Joseph, sponsus beatæ Virginis Mariæ, 19. Mar.; opifex: 1. mai.* Joseph, Bräutigam der Jungfrau Maria, 19. März; der Arbeiter: 1. Mai.

In unserer Pfarreiengemeinschaft sind die Namen Josef, Josefa, Josefina und ähnliche auch oft vertreten:

In Mariä Himmelfahrt gibt es 24 Gemeindemitglieder, die mit Rufnamen Josef, Joseph, Jozef, Josephine, Josefa (oder ähnlich) heißen und weitere 64 Personen, die Josef oder eine weibliche Form als Zweit- oder Drittnamen haben.

In St. Martinus zählen wir 77 Gemeindemitglieder, die Josef, Joseph, Jozef, Josefina, Josefa (oder ähnlich) heißen und 151, die Josef als Zweit- oder Dritt-namen tragen.



Josef – Patron der Sterbenden

Dazu kommen Sr. Peregrina und Inge Breloh ins Gespräch

Seit dem 17. Jahrhundert wurde der hl. Josef, der nach der Legende im Schoß Mariens und im Beisein Jesu starb, zum Schutzpatron der Sterbenden; seine Verehrung als Zuflucht für Sterbende wurde – neben den Karmeliten – besonders von den Jesuiten verbreitet – gefördert. (nach kath.net)

Erst im Kloster habe ich mitbekommen, erfahren, dass der Hl Josef der Patron der Sterbenden ist. Ich staune, wie sich diese Tradition bis heute erhalten hat, mit dem sehr Wenigen was über den Hl. Josef bekannt ist.

„Schauen wir auf die biblischen Anhaltspunkte: Nach dem Zeugnis des Evangelisten Matthäus war Josef kein egoistischer Polterer, der sich öffentlich aufregt, weil seine Verlobte schwanger ist. Er bleibt **diskret** und zeigt sich **zutiefst feinfühlig**. Lieber hätte er sich in aller Stille von Maria getrennt, als sich auf ihre Kosten öffentlich zu rechtfertigen. Josef erweist sich auch nicht als Angeber und Macher, der alles besser weiß und sich in den Mittelpunkt stellt, sondern als ein **Hörender**

und Tastender, der sich in aller Bescheidenheit **in den Dienst eines Höheren stellen lässt und eigene Lebenspläne aufgibt**. Josef lässt sich auch nicht mit dem Etikett des Träumers abstempeln, weil er im Traum mit Engeln in Kontakt kommt. Vielmehr zeigt er sich als **tief religiöser und spiritueller Mann, der Gottes Stimme aus der Stimme des Engels heraushört** und sehr **konkret die Aufgabe** des Pflegevaters Jesu **annimmt**.“

(aus Predigt von Pfr. Martin J. Emge zum Hochfest des Hl. Josef (Mt 1, 16–24) am 19.03.2020)

Vielleicht haben die Menschen in diesem sehr wenigen, was sie über den Hl Josef wussten, viel mehr gesehen und erahnt, als wir heute, so dass sie sich für bittend, vertrauensvoll an ihn gewandt haben, besonders auch in der Stunde ihres Todes.

Sind es nicht auch gerade die Gaben und Fähigkeiten: **diskret zu sein, zutiefst feinfühlig, hörend und tastend, religiös und spirituell**, um Menschen seelsorglich gut begleiten zu können, in Krankheit und im Angesicht des Todes?

Begleiter in unserer ambulanten Hospizarbeit sind für sterbende Menschen und ihre Angehörigen da. Wir begleiten sie. Wir sind **offen** für Gespräche über den Tod und das Sterben, aber auch über das Leben. Wir **hören** zu, weinen und lachen mit ihnen, halten oft ihre Hand, oder nehmen sie in den Arm. Aber immer gibt der Gegenüberliegende das Kommando an. Wir nehmen uns zurück.

Es ist auch schon vorgekommen, dass der Sterbende noch verschiedene Dinge regeln möchte oder auch von Versöhnungen spricht, die noch nicht vollzogen sind. Das sind schwierige Gespräche. Wir müssen sehr sensibel und **einfühlsam** sein. Aber durch gutes **Zuhören** und intensive Gespräche lassen sich oft Lösungen finden.

Zeigt die Hospizarbeit nicht Parallelen zum hl. Josef auf? Alle seine Gaben und Fähigkeiten sind in Begleitung sterbender Menschen gefragt. Und dann noch eins: der hl. Josef war sehr diskret, sowie oben beschrieben. Auch wir, vom Hospizverein Hagen, unterliegen einer strengen Schweigepflicht, die wir sehr ernst nehmen.

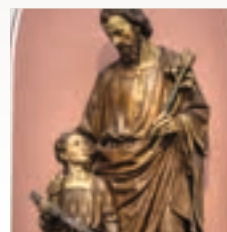
Ein Bischof aus Südtirol schreibt:

„Rufen wir ihn an als Patron für eine gute Sterbestunde: Dass wir so leben, dass wir versöhnt diese Welt verlassen können; dass wir unser Leben verantworten können und dass unser Sterben zu jener entscheidenden Begegnung wird, für die wir geschaffen und gewollt sind. Josef als Patron der Sterbenden wieder in den Blick zu rücken entspricht auch dem Gebot einer menschennahen Seelsorge in Zeiten, in denen die begründete Angst vieler alter und kranker Menschen wächst, ihre letzten Stunden auf dieser Erde völlig allein durchstehen zu müssen.“

(aus: Hirtenbrief zum „Jahr des heiligen Josef“ Bischof Ivo Muser Diözese Bozen-Brixen, Hochfest des heiligen Josef, 19. März 2021)

Es war für uns eine gute Herausforderung, sich auf diese Art und Weise mit dem Hl. Josef auseinanderzusetzen!

■ Inge Breloh, Vorstandsmitglied vom Hagerer Hospizverein und Schwester Peregrina, Gemeindefereferentin



Josef und Jesus, Statue von Jacob Holtmann in der Kirche Mariä Himmelfahrt



Krippe der St. Martinus-Kirche



Krippe der Kirche Mariä Himmelfahrt in Gellenbeck



Josef mit Jesus, Holzschnitzerei von Günther Borgelt in der „Sieben-Schmerzen-Kapelle“



Fahne aus dem Bestand der St. Martinus-Gemeinde, Darstellung des hl. Josef, Beschriftung auf der Rückseite: „St. Joseph ora pro nobis, Union Hagen, 1900“



Fahne aus dem Bestand der St. Martinus-Gemeinde, Darstellung der Heiligen Familie. Beschriftung auf der Rückseite: „Verein der hl. Familie Hagen, gegr. 1897“



Statue des hl. Josef aus der Sakristei der ehemaligen St. Martinus-Kirche



„Die Flucht nach Ägypten“: Detail aus dem dreiteiligen-Fenster von Theo Landmann im nördlichen Querschiff der Kirche Mariä Himmelfahrt (rechter Teil, 2. Bild von oben)



„Anbetung der drei Weisen“: Fenster von Augustin Pacher im Seitenschiff der Kirche Mariä Himmelfahrt



„Anbetung der Hirten“: Fenster von Augustin Pacher im Seitenschiff der Kirche Mariä Himmelfahrt

Josef von Nazareth,

ein stiller Held und Patron der KAB

Es gibt nur wenig, was man über Josef von Nazareth weiß. Er war Zimmermann und Ziehvater Jesu. Mehr steht eigentlich nicht über ihn in der Bibel. Für den Rest, der den Menschen ausgemacht hat, muss man zwischen den Zeilen lesen.

Josef war ein ganz normaler Arbeiter, ein Handwerker, den Gott als Ziehvater für seinen Sohn auserkoren hatte. Er wollte keinen Schriftgelehrten, sondern einen Mann der Tat.

Als Josef von der Schwangerschaft Marias erfuhr, hatte er, wie wohl jeder andere Mensch auch, seine Zweifel. Sollte er dem Engel glauben und bleiben, sich dafür als Träumer und naiver Mensch auslachen lassen, aber für die Frau, die Hilfe und Unterstützung brauchte, einstehen? Oder sollte er den einfachen Weg gehen, der ihm genauso offen stand, und das Weite suchen, also flüchten? Josef entschied sich zu bleiben und für Maria und das Kind zu sorgen. Er kümmerte sich um die, die Hilfe benötigten. Das ist auch eine Idee der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung. Für Gerechtigkeit und Hilfe sorgen, bei denen, die sonst im verborgenen bleiben. Die zu klein und unauffällig sind, eben wie eine Mutter und ihr Kind.

Josef hat sich nie in den Vordergrund gedrängt, sonst wüssten wir bestimmt mehr von ihm, aber er war immer unter-

stützend da. Er hat keine großen Reden geschwungen, was man alles besser machen könnte und ändern sollte. Er hat es einfach gehandelt, soweit es ins einer Macht stand.

Vielleicht auch ein Rat, für unsere heutige Zeit. In diesen Zeiten vielleicht noch mehr als sonst. Große Reden, was alles besser laufen könnte, helfen keinem. Anpacken im kleinen, ist schon ein großer Schritt und erfordert oftmals Mut. Nicht über die Einsamkeit der Kontaktbeschränkungen jammern, sondern den Hörer vom Telefon in die Hand nehmen und jemanden seine Aufmerksamkeit schenken. Nicht über den Müll schimpfen, der an der Straße liegt, sondern ihn einfach aufheben – was übrigens viele schon tun. Nicht über die Klimapolitik herziehen und auf Verbote warten, sondern öfter mal das Fahrrad nehmen. Nicht darüber jammern, dass so viele Geschäfte schließen müssen, sondern vor Ort einkaufen, wenn es denn wieder möglich ist. Und auch beim Einkauf überlegen, ob das am Sonntag sein muss, oder ob wir dem Menschen hinter der Ladentheke nicht auch den Tag für die Familie gönnen.

Viele kleine Taten, können auch uns zu stillen Helden machen, so wie Josef von Nazareth.

■ Elke Diekmann, Vorsitzende der KAB

Weitere Informationen

zum Festtag des heiligen Josef in den Betrachtungen zum fünften Sonntag in der Osterzeit – auf unserer Internetseite www.eins.website – Viel Freude beim Stöbern im Netz...

Hl. Josef von Nazareth – Bräutigam der Gottesmutter Maria

Pastor Ellinger erklärt uns den Begriff „Patron“

Schutzpatron der Kirche, der Handwerker, des Bistums Osnabrück, Patron der Sterbenden. So lauten die Titel (Beinamen) des Hl. Josef.

Patron / Patronat.

Was heißt und bedeutet das für den gläubigen Menschen HEUTE? Wer legt das fest? „Schutzpatron“, lat. patronus heißt übersetzt „Schutzherr, Anwalt“. Hinter dem Schutzpatronat steht eine alte Tradition und hat seinen Ursprung im antiken Rom.

Im antiken römischen Reich wählten sich mittel- oder glücklose Römer einen Schutzherrn, den sie ehrten und für den sie Botengänge erledigten. Der Patron nahm im Gegenzug seinen Klienten „unter seinen Mantel“ und half ihm aus der Not heraus.

Dieses Verhältnis wurde für die Christen zum Vorbild für die schützende Beziehung zu ihrem Schutzpatron. Im Mittelalter wandelte sich diese Wahrnehmung mehr und mehr dahin, wie wir sie heute kennen und bestimmte Heilige werden seitdem als Experten (Nothelfer) für bestimmte (Not)Fälle verehrt.

Nach dem Verständnis der römisch-katholischen und orthodoxen Kirche werden heute Heilige als Schutzpatrone betitelt, die in besonderer Weise um Fürsprache für einen bestimmten Zustand, bei einer besonderen Gelegenheit, für einen Beruf, für eine Region, einen Ort oder für eine Kirche und Pfarrgemeinde, angerufen werden. Dieses besondere Schutzverhältnis wird als Patrozinium bezeichnet.

Laut Lehre der Kirche können die Gläubigen die Heiligen um ihre Fürsprache bei Gott bitten, sie verehren, aber nicht anbeten und auch keine göttlichen Kräfte zusprechen.

In diesem Sinne vertrauen sich Länder, Diözesen, Regionen, Orte, Kirchen und Pfarrgemeinden, Lebens- und Berufsgruppen bestimmten Heiligen als Schutzpatron*in an und fühlen sich in besonderer Weise mit ihnen verbunden. Die Heiligen sind für die Gläubigen himmlische „Anwälte“, die ihre Bitten zu Gott tragen, für sie bei Gott eintreten. Mit der Seligsprechung gestattet die Kirche die Verehrung, legt aber eigentlich keine bestimmten Zuständig-



Wallfahrtsfahne
der Gemeinde
Mariä Himmelfahrt

Wir wünschen schöne Pfingsten!
Raus in den Garten

Jetzt
MINIMULDE
testen!

Muldengrößen
von 1 bis 38 cbm!

Bensmann + Sohn, Hagen

Containerdienst

www.bensmann-sohn.de 05401-36850

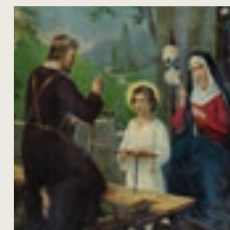


Individuell geplant. Perfekt verarbeitet.

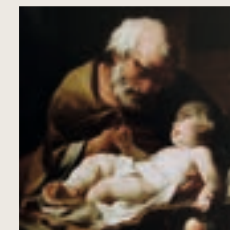
Treppen von Meisterhand!

Waltermann **Bau-Möbeltischlerei**
& Sohn GBR **Meisterbetrieb**
H O L Z H A N D W E R K

Bahnhofstraße 16 · 49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05405) 8528 · Telefax (05405) 8632
www.waltermann-hagen.de



Wandbild „Heilige Familie“
(Privatbesitz)



Wandbild „Josef und das
Jesuskind“ (Privatbesitz)



Wandbild „Heilige Familie“
(Privatbesitz)

keiten fest. Was die Kirche festlegt, ist aber – so das Gesetzbuch des Kirchenrechts der Röm.-kath. Kirche (can. 1218/cic) – dass jede Kirche einen Titel (Patronat) haben muss. Bezüglich der Auswahl/Zuteilung von Patronaten gibt es aber eine Regel, eine Norm und sieht ein dreistufiges Verfahren vor:

Zuerst wählen beispielsweise die betroffenen Menschen (Gläubige in der Region) sich einen Heiligen aus.

Diese Wahl erkennt die zuständige kirchliche Obrigkeit (Bischof einer Diözese, die Bischofskonferenz für ein Land, eine Region oder eine Kirchenprovinz, die zuständigen Oberen oder Gremien für Orden und andere Gemeinschaften), der Heilige Stuhl für die Weltkirche, an. In einem dritten Schritt ist dann entweder die Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen oder die Kongregation für Gottesdienste und Sakramente dafür zuständig, den korrekten Verfahrensablauf und die Ernennung zum Patron zu bestätigen.

Tatsächlich aber entstanden die meisten Patronate nicht nach diesem Verfahren, sondern sind aus der Tradition der Gläubigen heraus entstanden. Mehr oder weniger ist dabei naheliegend, regionale Heili-

ge aufgrund ihrer Herkunft, Schutzpatrone gegen Krankheiten und andere Geschehnisse, wie eigene Krankheiten oder eines konkreten Martyriums, ihre Zuständigkeit zuzusprechen.

Wenn heute Päpste Patronate festlegen, geschieht das entweder als kurzes Apostolisches Schreiben, als Breve (Erlass) oder als Motu Proprio (aus eigenen Beweggründen verfasstes Schreiben).

Die Päpste würdigen die Heiligen und ihr Wirken, stellen Verbindungen zwischen den Patronen und ihrem neuen Zuständigkeitsgebiet her und beschließen das Ganze mit einer entsprechenden Deklaration „Ich erenne und erkläre.....“

Dieses kann auch in Verbindung mit der Heiligsprechung erfolgen oder zu einem späteren Zeitpunkt, mit der Erlaubnis, dem neuen Patron alle Ehren und liturgischen Privilegien zu erweisen, die ihm zustehen.

Ob ein Patronat offiziell ist oder nicht, hindert Gläubige nicht daran, um Fürsprache zu bitten. Die Heiligen sind Fürsprecher, die sich an Gott wenden sollen. Genauso gut, wie ich jeden Heiligen anrufen kann, kann ich mich auch selbst an Gott wenden.

■ *Pastor Jörg Ellinger*

„Vor uns das Meer“ von Alan Gratz

Buchempfehlung unserer Büchereileiterin

Sie heißen Josef, Isabella und Mahmoud, sind elf beziehungsweise zwölf Jahre alt, und, so wenig ihre Leben einander zu berühren scheinen, es eint sie das schicksalhafte Dasein des Flüchtenden. Josef muss im Jahr 1938 auf brutalste Weise erfahren, was es heißt, als Jude in Nazi-Deutschland zu leben. Erniedrigungen, Misshandlungen und Todesangst zwingen ihn, seine Eltern und die kleine Schwester auf das Passagierschiff „St. Louis“, in der Hoffnung auf ein angstfreies Leben in Kuba. Isabella und ihre Familie flüchten 1994 zusammen mit ihren Nachbarn vor dem Hunger und der Perspektivlosigkeit Kubas, das seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion seine Menschen nicht mehr ernähren kann und unter der Diktatur Fidel Castros leidet. Auf einem aus Ölfässern notdürftig zusammengebauten Boot versuchen sie „el norte“, das verheißungsvolle Amerika, zu erreichen. Das syrische Aleppo ist die Heimat von Mahmoud, seinen Eltern, seinem jüngeren Bruder Walid und seiner kleinen Schwester Hana. Zermürbt von täglichen Bombenangriffen, Zerstörung und Leid beschließt die Familie 2015 den Versuch zu wagen, über die Türkei in die EU zu gelangen.

In seinem aktuellen Jugendroman „Vor uns das Meer“ beschreibt der amerikanische Autor Alan Carter in kurzen, sich



abwechselnden Kapiteln, gleichermaßen erschütternd wie ergreifend die auf wahren Begebenheiten beruhenden Wege dreier fiktiver junger Menschen und ihrer Familien mit all den Gefahren, Entbehrungen und Enttäuschungen, die das verzweifelte Unterfangen einer Flucht mit sich bringen. Carter konfrontiert die

Leser*innen mit den geplatzten Träumen Josefs, der sich fassungslos der Tatsache gegenüberstellt, dass sowohl Kuba als auch Amerika die Aufnahme der über 900 jüdischen Flüchtlinge ablehnen und das Schiff Kurs zurück nach Europa nehmen muss. Er macht die Angst intensiv spürbar, die Isabella und die Ihren empfinden, als sie nicht nur gegen die Gnadenlosigkeit des Meeres, sondern auch eine drohende Orientierungslosigkeit und ein zunehmend see-untüchtiges Boot ankämpfen müssen. Und er berichtet schonungslos von der menschenverachtenden Vorgehensweise von Schlepperbanden, die die Notlage Mohamouds und seiner Familie ausnutzen, was diese bis an die Grenzen des Erträglichen führen soll.

Bei all dieser Tragik ist „Vor uns das Meer“ auch ein Buch über Hoffnung, Liebe und den starken Zusammenhalt der Familie. Doch wie in der Realität wird auch in diesem Roman nicht jede Hoffnung erfüllt, nicht jede Geschichte findet ihr glückliches Ende. Und gerade deshalb ist dieser

wichtige Jugendroman für alle Leser*innen jedwedem Alters ab 12 Jahren sehr zu empfehlen. Er macht deutlich, dass kein Mensch freiwillig seine geliebte Heimat, in der er/sie sich tief verwurzelt fühlt, verlässt. Es sind große Not, erlebtes Elend und die Kraft der Hoffnung, die zu der Entscheidung führen, Vertrautes zu verlassen und den Weg ins Ungewisse zu wagen, ohne Garantie, dass sich Träume auch erfüllen. Das mag uns allen gewahr sein, besonders dann, wenn Skepsis und Angst vor dem Unbekannten, ein herzliches Willkommen zu erschweren scheinen. Und dabei sei auch nicht vergessen, dass auch Josef und Maria Flüchtlinge waren!

■ Dorothea Ambrozus, Büchereileiterin

Hauptbücherei Hagen-Gellenbeck

Ausleihstelle im Alten Pfarrhaus:

Dienstag: 9.30–11.30 Uhr und 16–18 Uhr,
Donnerstag: 16.00–18.00 Uhr,
Samstag: 16.00–18.00 Uhr

Ausleihstelle im Pfarrhaus Gellenbeck:

Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 16.30 – 17.30 Uhr
Sonntag: 9.30 – 11.30 Uhr

<https://www.eins.website/einrichtungen/hauptbuecherei-hagen-gellenbeck>

**100 JAHRE
ENERGIE
IN DER REGION.**

**ZEITEN ÄNDERN SICH -
GUTES BLEIBT!**

Seit 100 Jahren sorgen wir für sichere, faire Energie in unserer Region. Denn als Genossenschaft steht bei uns immer der Mensch im Mittelpunkt. Gestern, heute und in Zukunft!

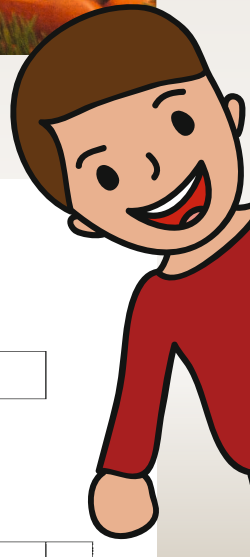
TEN Teutoburger Energie Netzwerk eG
Genossenschaft genießen!

TEN-EG.DE

Der heilige Josef für Kinder

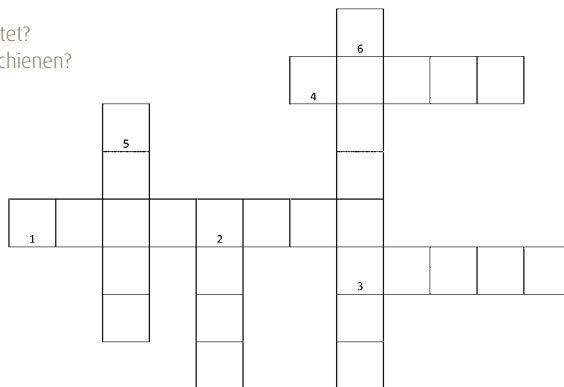
Die Kinderseite im „Profil“ – zusammengestellt von Beate Vennemann

Sieh dir zuerst einmal das Bild an:
 Was denkst du, hat Josef wohl gefühlt,
 als er so bei seinem neugeborenen Sohn stand?
 Hast du dir schon einmal Gedanken
 zum Heiligen Josef gemacht?
 Viel ist über ihn nicht bekannt.
 Er war anscheinend eher still und unauffällig.
 Aber eines war wichtig:
 Als Gott von ihm wollte, dass er glaubt
 und dass er bei Maria bleibt, die ein Kind erwartete,
 da hat er „Ja“ gesagt. Ganz schön mutig!
 Josef hat also Jesus als seinen Sohn angenommen.
 Und bestimmt hat der einiges von ihm gelernt.
 Josef wird ihm viel aus den Büchern
 über den jüdischen Glauben erzählt haben.
 Und sicher war Jesus oft bei seinem Vater in der Werkstatt.
 Was weißt du selber schon über den Heiligen Josef?



Trage die Lösungen in das Rätsel ein:

1. Was war Josef von Beruf?
2. Womit hat er viel gearbeitet?
3. Wer ist ihm im Traum erschienen?
4. Wie hieß seine Frau?
5. Wie hieß sein Sohn?
6. In welchem Ort hat die Familie gelebt?



**Wenn du das Rätsel
 gelöst hast, darfst du in
 der Kirche umsonst für
 jemanden eine Kerze
 anzünden!**



Online-Banking.



sparkasse-osnabrueck.de

**Erledigen Sie Ihre Finanz-
 geschäfte im eigenen
 Wohnzimmer.
 Ganz bequem mit dem
 übersichtlichen Online-
 Banking der Sparkasse.**

 Sparkasse
 Osnabrück

In Gellenbeck entsteht neues Alten- und Pflegeheim

Erster Spatenstich soll am 03.09.2021 sein

Bedarf schon in 2018 festgestellt

Bereits vor genau 3 Jahren, im Mai 2018 hat die Gemeindeverwaltung durch eine in Auftrag gegebene Bedarfsanalyse ermittelt, dass die Nachfrage nach Pflegeplätzen in Hagen und somit in unserer Pfarreiengemeinschaft steigen wird.

Um der Nachfrage gerecht zu werden hat die politische Gemeinde die Kirchengemeinde St. Martinus angesprochen, ob sie sich nicht vorstellen könne, eine Pflegeeinrichtung zu betreiben und Synergien mit dem Sankt-Anna-Stift zu nutzen. Es fanden gute Gespräche mit Vertretern von Rat und Verwaltung, Mitgliedern des Kuratoriums Sankt-Anna-Stift (welches sich aus Vertretern beider Kirchengemeinden zusammensetzt) sowie dem Geschäftsführer des Sankt-Anna-Stiftes statt.

Suche nach möglichem Standort

In guter Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung konnte ein Grundstück gefunden werden, auf dem ein Alten- und Pflegeheim errichtet werden kann. Am Butterberg mit dem Blick ins Grüne auf der einen und dem Blick auf die Kirche Mariä Himmelfahrt und

den Kindergarten St. Marien auf der anderen Seite konnte mit dem Eigentümer Einigung über einen wunderschönen Standort erzielt werden. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die sich dafür eingesetzt und mitgewirkt haben.

St. Martinus als Betreiber

Betreiber dieser Einrichtung wird aus rechtlichen Gründen die Kirchengemeinde St. Martinus sein, so wie sie es beim Sankt-Anna-Stift auch ist. Alle Entscheidungen, die im Kuratorium vorbereitet worden sind, wurden in einer tollen Zusammenarbeit beider Kirchengemeinden in den jeweiligen Kirchengemeinden und in gemeinsamen Sitzungen beschlossen. Schnell waren sich auch beide Kirchengemeinden einig, dass keine Kirchengemeinde die Errichtung des Gebäudes leisten kann. Somit begann die Suche nach einem Investor.

Volksbank als Investor – Stephanswerk als Planer

In einer Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Kuratoriums, dem Geschäftsführer des Sankt-Anna-Stiftes und Vertre-

tern des Bistums kam es schließlich nach vielen konstruktiven Gesprächen mit der Volksbank Georgsmarienhütte – Hagen – Bissendorf e.G. zu einer Einigung, so dass die Volksbank das Gebäude errichten und die Kirchengemeinde St. Martinus die Einrichtung betreiben wird. Am 11.01.2021 wurde dann zwischen der Volksbank und der Kirchengemeinde eine Absichtserklärung („Letter of Intent“) unterzeichnet, so dass die Planungen mit Volldampf beginnen konnten. Die planerischen Ausführungen wurden dem Stephanswerk Osnabrück übertragen, das die Überlegungen zur Errichtung eines Alten- und Pflegeheims bereits von Beginn an begleitet hat und auf diesem Sektor bereits auf eine Vielzahl von Referenzobjekten verweisen kann. Zwei neuere Einrichtungen, in Bersenbrück und Bad Iburg hat das Kuratorium besichtigt und sich ein Bild von konzeptioneller Pflege machen können.

64 Einzelzimmer und 20 Plätze in der Tagespflege im Haus Sankt Joachim

Am Butterberg werden 64 moderne Einzelzimmer für die vollstationäre Pflege und 20 Plätze in der Tagespflege entstehen.

Wie kam es aber nun zum Namen für die Einrichtung? Bis Ende Februar dieses Jahres konnten Gemeindemitglieder der Pfarreiengemeinschaft begründete Namensvorschläge für die neue Altenpflegeeinrichtung

in Gellenbeck einreichen. Nach dem vorbereitenden Votum des Kuratoriums des Sankt Anna Stiftes mit Zustimmung des Investors, haben die Kirchengemeinden von St. Martinus und Mariä Himmelfahrt einstimmig beschlossen, die neue Einrichtung unter das Patronat des heiligen Joachim zu stellen. Die Einrichtung wird demnach Haus Sankt Joachim heißen. Der heilige Joachim ist der Ehemann der heiligen Anna, daher wird deutlich, dass die beiden Einrichtungen wie ein Ehepaar partnerschaftlich verbunden sind und sich auf Augenhöhe begegnen. Der heilige Joachim ist der Großvater Jesu. Für die Generation der Großeltern wird das Haus in erster Linie gebaut und so kann der heilige Joachim dieser Altersgruppe ein besonderer Fürsprecher und Helfer sein.

Auf zwei Etagen mit jeweils zwei Wohngruppen und Hausgemeinschaftsräumen entsteht nun am Fuße des Butterbergs eine besondere Pflegeeinrichtung, in der sich alle Senior*innen und Pflegebedürftigen wohl fühlen werden. Um allen einen Rückzugsort zu bieten, an dem die Möglichkeit besteht aus einem Gebet oder einem Augenblick der Stille Kraft zu schöpfen, werden auf beiden Etagen sogenannte Orlatorien (Andachtsräume) errichtet.

In diese Etagenorkatorien können die Bewohnerinnen und Bewohner oder deren Besucherinnen und Besucher und auch das

Ansicht des geplanten Alten- und Pflegeheims „Haus St. Joachim“ in Gellenbeck



Personal sehr schnell gelangen, allein oder gemeinsam, um dort zu beten, Atem zu holen, innezuhalten. So entstehen insgesamt zwei kirchen-räumliche Präsenzorte jeweils einer auf jeder Etage und damit sehr nah an den Bewohnerinnen und Bewohnern. In dem Oratorium am Haupteingang könnte z.B. der Hauspatron einen Ort finden, in dem oberen Oratorium könnte eine wertvolle Kopie des Telgter Gnadenbildes seinen Platz finden. Da die Telgter Wallfahrt in der Gemeinde sehr verwurzelt ist, wäre das sicher eine für viele anspre-

chende Gestaltung. Neben den Bildern werden Sitzgelegenheiten, ein Ort für die Heilige Schrift, ein Ort für ein Fürbitten- und Dankesbuch und auch ein Kerzenständer für Opferkerzen geschaffen.

Am 3. September soll der erste Spatenstich sein. Sicherlich auch eine der letzten Amtshandlungen von Bürgermeister Peter Gausmann.

■ *Markus Wulftange
für das Kuratorium
des Sankt-Anna-Stiftes*

Das neue Gustav-Görsmann-Haus soll kommen!

Die finanzielle Förderung des Landes Niedersachsen macht es möglich

Der heilige Josef gilt als Zimmermann als Unterstützer in Bauvorhaben und Patron der Handwerker. So werden wir in Mariä Himmelfahrt nicht nur beim Entstehen der neuen Altenpflegeeinrichtung am Butterberg, die das Patronat seines Schwiegervaters, des heiligen Joachims, tragen wird, auf seine Hilfe setzen können, sondern bestimmt auch für den Neubau unseres Gustav Görsmann Hauses.

Vom 10. April 2021, dem Gedenktag des ersten Bischofs von Osnabrück, des heiligen Wiho, dessen Darstellung sich auf dem Hochaltar in unserer Kirche befindet, datiert der Zuwendungsbescheid des Landes Niedersachsen zur Förderung unseres neuen GGHs. 500.000 Euro sind uns vom

Land Niedersachsen so zugesagt! Das ist eine wirklich gute Nachricht und der Schlüssel zu allem. Für die weitere Finanzierung ist eine Dreiteilung mit jeweils 300.000 Euro des Bistums Osnabrück, der Gemeinde Hagen a.T.W. und unserer Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt geplant, so dass für 1.400.000 Euro das neue GGH entstehen kann, in diesem Rahmen aber auch entstehen muss.

Nach der gerade fast geschafften Kirchenrenovierung (es steht noch die Rückzahlung der internen Anleihe an) stehen wir so wieder vor einer großen Herausforderung. Aber der Einsatz aller wird sich lohnen, um ein modernes, barrierefreies Gebäude mit angemessenen Sanitäranlagen zu erhalten. Alle Altersgruppen sollen

sich zukünftig darin zu Hause fühlen können. Bis es soweit ist wird jedoch noch einiges zu stemmen sein: die für den Förderantrag gemachten Planungen sind zu konkretisieren und der Situation auf dem Baumarkt anzupassen, die Bauzeit von vermutlich einem Jahr wird zu überbrücken sein, 300.000 Euro werden wir als Gemeinde Mariä Himmelfahrt aufbringen müssen, wofür von allen Kreativität und persönliche Spendenbereitschaft gefordert ist, gern kann schon sofort mit dem Spenden begonnen – Kontoangaben im Info-Kasten.

Ich bin überzeugt, dass am Ende unserer Mühen ein neues GGH stehen wird, das für uns neben unserer Pfarrkirche für das lebendige Gemeindeleben ein entscheidender Ort für Kinder und Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Gruppen und Verbänden sein wird. Wenn der ebenfalls vom Land geförderte ökologische Naherholungsfahrt um unser Kirchengelände

und das Haus St. Joachim fertig gestellt sind, werden wir mit viel Freude auf die erreichten Veränderungen schauen. Es wird kein ganz leichter Weg, aber es ist der richtige Weg in unsere Zukunft. Packen wir es zusammen an, der heilige Josef wird uns sicher auf seine Weise unterstützen!

■ *Pfarrer Hermann Hülsmann*

Zur Sache

300.000 Eigenanteil gilt es für den Bau durch Spenden aufzubringen.

Gern kann schon sofort mit dem Spenden begonnen werden auf unser Konto IBAN DE84 26550105 1551537929 bei der Sparkasse Osnabrück. Stichwort: „Neues GGH“ – Danke für jede Unterstützung!



Eine Außenansicht des geplanten Neubaus Gustav Görsmann Haus (GGH) in Gellenbeck



Es gibt keinen Planeten B! – wir wollen fair und ökologisch handeln

Pfarreiengemeinschaft wurde zur „Fairen Gemeinde“ ernannt

Wir befinden uns in einer Wegwerfgesellschaft, bei der Natur, Nachhaltigkeit, Ernährung und Energie stark leiden. Unsere Pfarrgemeinderäte haben sich auf dem Weg zur Fairen Gemeinde gemacht, um bewusst ein Zeichen zu setzen, dass wir als Pfarreiengemeinschaft nachhaltig und fair handeln müssen, um Gottes Schöpfung zu bewahren.

Am Sonntag, den 14.03.2021 erhielten die Pfarrgemeinderäte und die Katholische Jugend Gellenbeck die Auszeichnungen zur „Fairen Gemeinde“ und zum „Fairen Jugendverband“. Als äußeres Zeichen wurden von

Hubert Hoffmann (Vertreter der Bischöflichen Kommission „Mission, Entwicklung, Frieden“ je eine Plakette mit der Aufschrift „Faire Gemeinde“ und die Urkunden überreicht. Die Katholische Jugend Gellenbeck (KJG) wurde als „Fairer Jugendverband“ ausgezeichnet, die bereits seit 2019 als fairer Jugendverband gelistet ist. Im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes wurde deutlich, dass es nicht um bestimmte Kriterien geht, die eingehalten werden müssen, sondern um eine Grundhaltung, die von uns eingeübt und gewollt sein sollte.

■ *Jugendpflegerin Marina Feld*

Auch Sie können einen großen Teil dazu beitragen, um nachhaltig und ökologisch handeln. Hier sind kleine Tipps und Tricks, die schnell umsetzbar sind:

- ✓ Benutzen Sie Natron und Zitrone zum Reinigen, wenn Sie mögen
- ✓ Nutzen Sie Schaumflaschen fürs Spülmittel, um den Verbrauch zu vermindern
- ✓ Lassen Sie warmes Essen auskühlen, bevor Sie es in den Kühlschrank stellen
- ✓ Ziehen Sie den Stecker, wenn Sie das Gerät nicht benötigen. Auch beim Nichtladen von Handys ziehen die Ladegeräte Strom
- ✓ Bereiten Sie einen Einkaufszettel vor und planen Sie die Mahlzeiten der Woche. So vermeiden Sie, dass Produkte in den Einkaufswagen landen, die Sie gar nicht brauchen
- ✓ Treten Sie in Kontakt mit dem Repair-Café, wenn Ihre Geräte beschädigt sind. Diese sind meist reparabel.
- ✓ Hinterfragen Sie die „Fairen Labels“ auf Verpackungen. Ist wirklich das erledigt, was versprochen wird?
- ✓ <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umweltschutz/haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072>
- ✓ Fahren Sie, wenn möglich mit Rad oder gehen zu Fuß.
- ✓ Vermindern Sie Ihren Papier- und Plastikkonsum, indem Sie Obsttütten oder Jutebeutel nutzen
- ✓ Kaufen Sie große Verpackungen oder Produkte mit wenig Verpackung

Weitere Infos zum nachhaltigem Leben finden Sie auf unserer Homepage www.eins.website

Nachhaltigkeit? Na, sicher!

Mit kleinen Veränderungen können wir bereits vieles bewirken!





**UNSER ALLTAG:
Den Blick für
Details haben.**

HEHMANN
TISCHLEREI
Ideen nach Maß

Tischlermeisterin
SANDRA HEHMANN
Im Dreskamp 18
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (0 54 01) 98 03 03
www.tischlerei-hehmann.de



BULLER
Landhotel
★★★★

Restaurant · Café

Dreskamp 18 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel. 0 54 01 98 03 03 · Fax 0 54 01 98 03 03
www.landhotel-buller.de

Freuen Sie sich auf zwei
neue Veranstaltungsreihen
in unserer Pfarreiengemeinschaft



WAS GLAUBST DENN DU?
DEM EIGENEN GLAUBEN
AUF DIE SPUR KOMMEN
UND
ERFAHRUNGEN
AUSTAUSCHEN
Ein Info-Abend,
Martinsheim Hagen
Vier Veranstaltungen
Altst. Pfarrhaus Hagen

Atemholen
die kleine Auszeit – zur Besinnung
an jedem ersten Mittwoch im Monat
um 19:00 Uhr
Kath. Kirche Mariä Himmelfahrt Gellenbeck
oder
St. Martinus Hagen

Neue Formen der Begegnung

Zwei neue Formate der Begegnung
in unserer Pfarreiengemeinschaft:

Das „Atemholen“ kennen Sie vielleicht schon aus der Adventszeit. Zu Atem kommen – zu sich kommen – und vor Gott sein – neuerdings an jedem ersten Mittwoch im Monat, immer um 19:00 Uhr. Diese Zeit der Andacht wird im Wechsel in einer unserer beiden Kirchen stattfinden. Bitte erkundigen Sie sich über die „Eins“ oder auf unserer Homepage nach dem jeweiligen Kirch-Ort, an dem das „Atemholen“ stattfindet.

Ein zweites Format der Begegnung, das coronabedingt leider auf den Spätsommer verschoben wird heißt: „Was glaubst denn du?“ – Auf einer Spurensuche nach dem eigenen Glauben und im Gespräch mit anderen werden vier Veranstaltungen angeboten. Nach den Sommerferien wird es dazu ein Info-Treffen geben. Bleiben Sie gespannt!

■ Ihre Gemeindeassistentin Beate Vennemann



Nachdenkliches

Fünfzehn Monate nach dem ersten Lockdown

Glauben und Gemeinschaft gehören zusammen. Doch in den letzten Monaten war Gemeinschaft, aufgrund der Corona-Pandemie, kaum möglich. Auch Traditionen und gewohnte Veranstaltungen konnten gar nicht oder nur eingeschränkt und unter Einhaltung bestimmter Regeln stattfinden. Doch die aktuelle Situation hat auch viele kreative und gute Ideen zustande gebracht. Einige dieser Ideen und Erfahrungen der letzten Monate wurden hier vom Pastoralteam der Pfarreiengemeinschaft zusammengetragen.

◁ *Nachdenklich schaut hier der Josef-Darsteller beim Krippenspiel 2020 in St. Martinus in die Ferne – welche Gedanken ihm wohl gerade durch den Kopf gehen?*



Sie brauchen Hilfe?

Auf unserer Website haben wir viele Hilfsangebote für Sie zusammengestellt: <https://eins.website/glauben-und-leben/was-tun-wenn/ich-hilfe-benoetige>

Wo war Begeisterung spürbar?

- Wo Menschen sich nach langem und wenn auch nur über Zoom als Gruppe wiedergesehen haben
- In kreativem Arbeiten zum Beispiel bei der Umsetzung des Krippenspiels
- Wenn es in Zoom-Meetings gelang ein Gemeinschaftsgefühl wahrzunehmen
- Bei den seltenen Gelegenheiten gemeinsamen Singens auf Abstand

Was ist gelungen?

- Erstkommunion- und Firm-Feiern in kleinen Gruppen
- Liturgische Nacht zu Gründonnerstag
- Traditionen zu hinterfragen – Warum machen wir das? Was ist der Sinn dahinter?
- Neue Projekte auszuprobieren, wie das gemeinsame Brotbacken mit Familien
- Die Exerzitien im Alltag sind gut angenommen worden.
- Unermüdlich wurden Sonntagsgottesdienste und Festmessen gestreamt. Das hat vielen Gemeindemitgliedern die Teilnahme ermöglicht.
- Liturgische, geistliche Angebote wurden gerne wahrgenommen und die Menschen freuten sich, wenn dies auch digital ging.
- Die Impulse zu den Sonntagen.

Wo fehlen Menschen?

- An allen Ecken und Enden vermissen wir wohl alle unsere Freunde und Freundinnen, Familienzusammenkünfte, Umarmungen, das bloße und vielsagende Handgeben und die spürbare Gemeinschaft.
- Bei manchen Aktionen, die angeboten werden, scheinen Menschen zu fehlen, weil es eine Medienmüdigkeit gibt.

Was liegt den Menschen am Herzen?

- Fast alle haben wohl Sehnsucht nach analogen Projekten, also Begegnungen von Mensch zu Mensch.
- Der Glaube wird mancherorts eher zum Alleinglauben; dabei sehnen sich wahrscheinlich viele Menschen nach Einheit und gemeinsamem Gebet.

Wen haben wir vergessen?

- Bestimmt haben wir viele Menschen vergessen, die nicht sichtbar, nicht hörbar waren. Dafür bitten wir um Verzeihung.
- Melden Sie sich gerne, wenn Sie einen Besuch, einen Spaziergang oder einen Anruf wünschen!
- Euch Kinder und Jugendliche, die wir nicht erreicht haben, haben wir nicht vergessen!
- Macht euch auf! Kommt bald wieder in den Jugendtreff!

Welche Mittel und Medien sind geeignet?

- Zoom, WhatsApp, Instagram und weitere Internet-Plattformen bieten viele Möglichkeiten um in Kontakt zu sein: Wortgottesfeiern, Gebetsimpulse, Besprechungen und auch private Verabredungen konnten so gut realisiert werden. Zoom oder andere Videochat-Plattformen sind toll, um Katechese und auch liturgische Angebote durchzuführen.
- Überraschungspakete, Hausgottesdienste, Telefonate, Briefe haben vielen Menschen eine Freude bereitet.

Was geht trotz allem?

- Telefonate
- geplante und bewusste Gespräche
- Aktionen reflektieren und verändern
- Kreativität
- Spaziergänge
- Erstkommunion- und Firmkatechese, auch wenn einige Treffen ausfallen, verschoben werden mussten oder nicht so stattfinden konnten, wie in den letzten Jahren

Wer macht mit?

- engagierte Jugendliche, die nicht nur um sich selbst kreisen, sondern das Teambuilding weiter im Blick haben
- viele engagierte Katecheten und Katechetinnen
- tolle Jugendliche, Kinder und Familien
- Pfarrgemeinderäte, Kirchenvorstände, Eltern, Gruppen und Verbände, Ordnerdienste

DANKE!!!

Worauf hoffen wir?

- Dass diese Zeit etwas in unserer Gesellschaft zum Guten hin verändert. Dass eine neue Achtsamkeit und Fürsorge für die Zukunft eingeübt werden.
- Das in der Sakramenten-Vorbereitung die Treffen wieder in Präsenz durchführbar sind.
- Das wir in den Gottesdiensten wieder Singen dürfen – u.v.a.m.

Fragen und Antworten zusammengetragen von Johanna Richter und Beate Vennemann



Am 27. Oktober 2021 feiern wir das 30-jährige Jubiläum der Seligsprechung Adolph Kolpings. Dies ist ein großartiges Ereignis! Und Grund für viele Kolpingschwestern und -brüder in unseren Pfarrgemeinden und weltweit, für die Heiligsprechung unseres Verbandsgründers zu beten.

Wir sind überzeugt: Das Leben und Wirken Adolph Kolpings hat Strahlkraft – bis in unsere heutige Zeit! Mit seiner Leitidee, dass jeder Mensch mit seinen Fähigkeiten und Begabungen das Leben und die Welt positiv gestalten kann, ist Adolph Kolping bis heute ein Vorbild, und damit gibt er uns für unser eigenes Leben Orientierung. Als eine weltweite Gemeinschaft mit über 400.000 Mitgliedern in über 60 Ländern wollen wir deshalb ein Zeichen setzen: Kolping ist mir heilig! Um dies nach außen zu tragen, starten wir zum Kolping-Weltgebetstag eine Petition zur Heiligsprechung unseres Verbandsgründers.

Auch für viele junge Menschen hat das Wirken und Handeln Kolpings heute noch Vorbildfunktion. Die vom Kolpingwerk Deutschland initiierte Petition „Kolping ist mir heilig!“ startete im Corona-Jahr 2020. Auf der Webseite www.petition-kolping.com haben seither

über 9.000 Menschen mit ihrer Unterschrift die Bitte um eine Heiligsprechung des Verbandsgründers Adolph Kolping befürwortet. Täglich wird dort ein persönliches Statement veröffentlicht, mit dem verschiedene Unterstützer*innen beschreiben, welche Bedeutung Adolph Kolping für sie persönlich hat. „Kolping ist mir heilig, weil er sich jungen Menschen angenommen und ihnen eine Perspektive und ein Zuhause geboten hat“ so eine Aussage aus einer AG Junge Erwachsene des Kolpingwerkes. Wer die Petition außerdem mit einem ganz persönlichen Statement unterstützt, ist auf der Petitions-Website unter <https://www.petition-kolping.com/de/statements> einsehbar. Jeder kann Botschafter für die Petition zur Heiligsprechung Adolph Kolpings werden! Vervollständige dafür einfach den Satz „Kolping ist mir heilig, weil...“ und schicke diesen per E-Mail an petition@kolping.de. Aus technischen Gründen stehen für das gesamte Statement nicht mehr als 235 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Kolpingwerk bei den örtlichen Kolpingsfamilien oder gern auch unter Tel.-Mobil: 0175 8557245

■ Werner Obermeyer
Kolpingsfamilie Gellenbeck

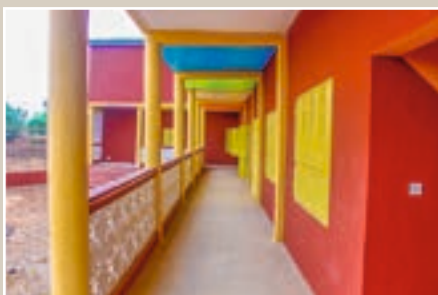


Bauprojekt in Adjahonme ist auf der Zielgeraden angekommen!

Kaplan Coffi berichtet zum aktuellen Stand des Bauprojektes in Benin

Wir hätten in Adjahonme nicht bauen können, wenn wir keinen Zimmermann bzw. keinen Arbeiter hätten. Aber sowie der Psalm es ausgedrückt hat, hätten wir gar nicht bauen können, wenn Gott nicht selbst das

„Haus“ gebaut hat. Ich glaube fest daran, dass der Heilige Josef, der Zimmermann, besonders an dieser Baustelle mitgewirkt hat. Auch in Benin wird er als der Schutzpatron der Arbeiter geehrt und gefeiert. So ist unser Bauprojekt „Kindergarten/Schule“ in Adjahonme nach fast zwei Jahren mit Gottes Hilfe sowie der Unterstützung und Hilfe von vielen Spendern hier aus unserer Pfarreiengemeinschaft St. Martinus-Hagen und Mariä Himmelfahrt-Gellenbeck (im Rahmen von Basaren, Reiseberichten, Fotoausstellungen, Benefizkonzerten, Firmenspenden und Schüleraktionen usw.) und weiteren Gebern wie der niedersächsischen Umweltstiftung Bingo, als auch durch die tatkräftige Organisation und Ausführung der Arbeiten vor Ort in der Pfarrgemeinde Christ-König in Adjahonme auf der Zielgeraden angekommen.



Im September können die Kindergartenkinder aufgenommen werden. Schon jetzt ziehen die leuchtenden Farben der „école maternelle“ die Blicke der Kinder an. Die Vorfreude steigt...

Die Federführung haben die örtlichen Pfarrer Maxime Tchidedji (vom April 2019 bis September 2020) und Leon Ballo (Oktober 2020 bis März 2021) übernommen. Ihre Aufgabe besteht darin, das aus Deutschland überwiesene Geld bei der bischöflichen Rendantur abzuholen, um die Bauarbeit schrittweise durchzuführen. Die Pfarrer waren sowohl für die Bestellung des Materials als auch für die Aufsicht und die Bezahlung der Löhne zuständig. Die Auszahlung erfolgte entweder am Ende des Tages oder der Woche. Das Baumaterial wurde überwiegend bei den Händlern in Adjahonme bestellt. Am Bauort werden die Steine durch Steinmacher („Briquetier“) hergestellt und die Betoneisen durch Eisenbinder („Ferailleur“) gebunden. In Absprache mit dem Bauleiter suchen die Pfarrer die Handwerker und die Tagelöhner überwiegend aus der Umgebung. So konnten viele Menschen in der Region als Tagelöhner arbeiten. Auch viele Gemeindemitglieder halfen ehrenamtlich z.B. bei der Ausgrabung zur Herstellung der Fundamente. Anders als in Deutschland erfolgen die Baumaßnahmen insbesondere durch Handarbeit.

Den aktuellen Fotos (auch auf unserer Homepage) können Sie entnehmen, dass das Schulzentrum bezugsfertig ist. Nach den abschließenden Malerarbeiten zeigen sich die Fassaden und Klassenzimmer in einladend freundlichen Farben und warten offensichtlich nur noch darauf, von vielen fröhlichen wissbegierigen Kindern in Beschlag genommen zu werden. Nach und nach werden nun die Räume eingerichtet sowie die Außenanlage angelegt und kindgerecht mit weiteren Spielgeräten ausgestattet. Die schon aufgebauten Klettergerüste standen vormals auf einem Hagener Spielplatz. Weitere Spielsachen aus Hagen a.T.W. und Schulmöbel aus der Regenbogenschule Georgsmarienhütte konnten wir mit einem Container nach Benin schicken. In Benin organisierten Jugendliche von Comé und Adjahonme die Entladung.

Wie geht es weiter?

Bis zum Schuljahresbeginn im September 2021 werden weitere Arbeiten durchgeführt (Mauererhöhung, Strom- und Wasserversorgung, Bücherei, Blumen und Bäume pflanzen), so dass einer feierlichen Einweihung nichts mehr im Wege stehen wird. Zunächst werden die Kinder im Dorf Adjahonme und Umgebung zwischen 3 bis 5 Jahren in die „école maternelle“ (Kindergarten) angenommen. Mit dem Projekt wollen wir den Kindern die Chance auf eine gute Vorbereitung auf die Schulzeit (insbesondere durch Erlernen der Amts- und Schulsprache Französisch) und eine gute Kindheit mit frühkindlichen Aktivitäten und Spielmöglichkeiten geben. Die Zielgruppen, insbesondere arme Familien, werden durch den Pfarrer vor Ort angesprochen. Natürlich wird es möglich sein,

sich auch aus Eigeninitiative anzumelden. Hierfür brauchen wir weiterhin Unterstützung. Es ist möglich, Patenschaften durch Bezahlung des Schulgeldes für besonders bedürftige Kinder zu übernehmen.

Es wird den Kindern ein tägliches Essensangebot gemacht. Die Essenzubereitung wird teilweise durch die Eltern, deren Kinder die Einrichtung besuchen, erfolgen. Die Eltern werden rund um die Themen Verpflegung, Kindererziehung, -pflege und Gesundheit und finanzielle Selbständigkeit geschult. Die Schulungen werden insbesondere durch die Erzieherinnen vor Ort erfolgen. Zu Sonderthemen, wie beispielsweise Gesundheitspflege werden externe Experten wie Krankenpfleger oder Ärzte hinzugezogen. Gleiches gilt für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Hier ist es üblich, mit der Handwerkskammer aus Cotonou zusammenzuarbeiten. Fachkundige Personen aus Deutschland dürfen auch gerne ehrenamtliche Schulungen durchführen oder ihre Erfahrung als Erzieher oder Erzieherin einsetzen oder als Jugendliche mit den Kindern spielen.

Sobald es die aktuellen Gegebenheiten zulassen, werde ich mich mit einer Reisegruppe auf den Weg nach Benin machen und wir werden uns vom erfolgreichen Bauabschluss dieses Projektes „Durch Bildung aus der Armut“ überzeugen. Allen Beteiligten und Unterstützern nochmal ein herzliches und kräftiges Dankeschön!

■ Régis Coffi Vladimir Akapko

Mehr Informationen:

www.eins.website/glauben-und-leben/benin-projekt



Mathilde Josefa Brune, Schülerin, 11 Jahre

■ Mein Name ist Mathilde Josefa. Damit trage ich zwei alte Namen, von denen Josefa an meine Urgroßmutter erinnert. Auch Sie hieß Josefa – leider habe ich sie nicht mehr kennenlernen können. Durch meinen Namen bleibt sie immer in Erinnerung in unserer Familie und ist uns nah. Ich finde es schön, dass ich so heiße!

■ Ursprünglich habe ich den Namen Josef von meinem Patenonkel. Ich wurde auf Josef Matthias getauft. Ich denke, dass mein Patenonkel sehr gläubig war. Aus dem Grund habe ich Josef als ersten Namen bekommen. Heute habe ich als Spitznamen „Jöppi“, abgeleitet von Josef.



Josef Rottmann, Rentner, 72 Jahre

„Was bedeutet es Ihnen, dass Sie den „Josef“ in Ihrem Namen tragen?“

■ Es bedeutet mir sehr viel, weil Josef für mich der Gerechte, der Träumende, der Gehorsame ist Gott gegenüber. Er ist sensibel, er ist im Traum wach für Gott, und er geht los, wenn er muss – und das alles für seine Familie. Diese Wachheit für das was 'dran ist, möchte ich mir selbst erhalten. Eine horchende, aufbrechende Skulptur des Hl. Josef erinnert mich immer daran.



Dr. Franz-Josef Bode, Bischof, 70 Jahre

■ Als Jugendliche habe ich meinen 2. Vornamen häufig unterschlagen, weil ich ihn sehr altmodisch fand. Heute weckt er Erinnerungen an meine Taufpatin, die leider schon verstorben ist. Von ihr habe ich diesen Namen. Außerdem finde ich es gerade heute sehr modern, den Namen eines Mannes zu tragen, der sich in seiner Zeit nicht vor, sondern hinter seine Frau und ihr Kind gestellt und sie beschützt hat. Sicherlich keine leichte Rolle für ihn. Er musste mutig ganz neue Wege gehen. Das wünsche ich mir auch für die heutige Kirche.



Heidi Josefa Flaßpöhler, 49 Jahre, Lehrerin



Frank Berstermann, Forstbeamter, 60 Jahre

■ In damaligen Zeiten war es üblich, dass neben dem eigentlichen Rufnamen Frank die Vornamen der beiden Taufpaten hinzu gefügt wurden. So bekam auch ich die beiden Namen der Taufpaten väterlicherseits und mütterlicherseits hinzu. Frank Bernhard Josef. Die besondere Bedeutung der Patenschaft wird damit dauerhaft auf jedem wichtigen Dokument sichtbar.

■ Ich bin dankbar, den Namen Josef zu tragen. Der Hl. Josef durfte die Rolle des irdischen Vaters Jesu übernehmen. Er war gehorsam, erfüllte den Namen des Himmlischen Vaters, kümmerte sich um Maria und Jesus. Nach dem Vorbild des Hl. Josef versuche ich Gott zu dienen durch den Dienst an Menschen, meine Aufgaben treu zu erfüllen.



Josef Berger, Küster/Organist, 58 Jahre

Bequemer geht's nicht!

vorfahren · einladen · wegfahren
oder ein Anruf - 0 54 05 / 72 64 -
genügt und wir kommen!



Günter Obermeyer

GETRÄNKE-FACHGROSSHANDLUNG

Inh. Karsten Obermeyer
Ziegeleiweg 4 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05405/7264 · Fax 05405/8552

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.30 – 18.30 Uhr
Sa. 7.30 – 16.00 Uhr

Lieferung auch außer Haus · Getränke-Partyservice
Stehtische, Tische, Bänke, Stühle



SCHICKE ZÄHNE TEAM

Dentallabor GmbH
Wagner Menkhaus

www.schicke-zähne-team.de



Telefon 05 41 - 58 49 60



ALLIANZ FÜR MEISTERLICHE ZAHNTECHNIK



Halbjahres-Kalender

Veranstaltungen und Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft
von Pfingsten bis Weihnachten 2021

Mai		
Sa	22.	17.30 Uhr Vigilmesse, in Mariä Himmelfahrt; 18.00 Uhr Vigilmesse, in St. Martinus
So	23.	Pfingstsonntag – in St. Martinus: 8.00 Uhr Festmesse, 10.30 Uhr Festhochamt, – in Mariä Himmelfahrt: 10.00 Uhr Festhochamt
Mo	24.	Pfingstmontag – in St. Martinus: 8.00 Uhr Heilige Messe, 10.15 Uhr ökumenischer Gottesdienst online über Zoom (Infos auf eins.website) – in Mariä Himmelfahrt 8.00 Uhr Heilige Messe
Mi	26.	Maiandacht an der Marien- figur am Friedhof, 18.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
Sa	29.	Firmung I – nicht öffentlich, 10.00 Uhr, St. Martinus Firmung II – nicht öffentlich, 17.00 Uhr, St. Martinus; „Capture the Flag“, JCH
So	30.	Firmung I – nicht öffentlich, 9.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt Firmung II – nicht öffentlich, 11.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Kleinkindergottesdienst im Garten des alten Pfarrhauses, 15.30 Uhr St. Martinus; Maiandacht an der Klause am Ellenberg, 18.00 Uhr,
		St. Martinus; Männer- wallfahrt nach Rulle (Infos unter http://www.ruller-wallfahrt.de); Fußballturnier als Kinderaktion, <i>Jugendpflege Mariä Himmelfahrt</i>
Juni		
Mi	2.	Themenabend: „Diversität“, <i>Jugendpflege</i> ; 19.00 Uhr, Atem holen – die kleine Auszeit
Do	3.	Fronleichnam – in St. Martinus: 9.00 Uhr Hl. Messe, 19.00 Uhr Hl. Messe – in Mariä Himmelfahrt: 19.00 Uhr, Hl. Messe
Sa	5.	Kegeln als Kinderaktion, <i>Jugendpflege Mariä Himmelfahrt</i> ; Trauerwanderung „Gemeinsam auf dem Weg“, Ort wird noch bekannt gege- ben, 14.00 – 17.00 Uhr, <i>Hospiz- verein Hagen</i> ; Schnitzeljagd, <i>Messdiener St. Martinus</i>
So	6.	10.00 Uhr Heilige Messe in Mariä Himmelfahrt; 10.30 Uhr Familienmesse, in St. Martinus
	11.–13.6.	Diözesanlager, <i>Malteser Jugend Mariä Himmelfahrt</i>
Sa	12.	Feier der Erstkommunion I – nicht öffentlich, 11.00 Uhr, St. Martinus; „Church and Flames“, <i>Jugendpflege</i>

DAIKIN
Wir machen Ihr Heim angenehm kühl. Mit einer Top-Klimaanlage von DAIKIN. Leise. Zugfrei. Effizient.

**Zu heiß zu Hause?
Kein Problem!**

Dahheim sein genießen.

H. Schade
Inh. Jens Schade
In 306 34 - 49170 Hagen a.T.W.
Tel. 054 05 / 84 60
Fax 054 05 / 84 60
www.henschade.de
mailto:henschade@henschade.de

Malermeister Mario Hehmann
...mit Farbe leben

» Malerarbeiten aller Art
» Fassadenanstrich
» Wärmedämmung
» Teppichboden- und Laminatverlegung

Schumacherstraße 18
49170 Hagen a.T.W.
Telefon 054 05/84 60
Mobil 0176/15861611

- So 13. Feier der Erstkommunion II – nicht öffentlich, 9.00 Uhr, St. Martinus; Feier der Erstkommunion III – nicht öffentlich, 11.00 Uhr, St. Martinus
- Fr 18. Gemeinsames Singen mit Michael Schönhoff im Bürgerhaus Natrup-Hagen, 19.00 Uhr, *Hospizverein Hagen*
- So 20. Ein Familiennachmittag mit Märchen und Musik: „Das Glück am Ende des Weges“ im Bürgerhaus Natrup-Hagen, 14.00 – 18.00 Uhr, *Hospizverein Hagen*
- Mi 23. Diözesaner Gedenkgottesdienst – Todestag Bernhard Schopmeyer, 19.00 Uhr, St. Martinus

Juli

- Sa 3. Danke-Aktion, *Messdiener St. Martinus*
- Mi 7. 19.00 Uhr, Atem holen – die kleine Auszeit
- Do 8. Polittalk zur Kommunalwahl, *Jugendpflege*
- Sa 10. Wasserski als Kinderaktion, Jugendpflege Mariä Himmelfahrt; Adventure-Day, *JCH*
- So 18. Feier der Erstkommunion – nicht öffentlich (evtl. in 2 aufeinanderfolgenden Gottesdiensten), Mariä Himmelfahrt
31.7.–7.8. Bundesjugendlager, *Malteser Jugend Mariä Himmelfahrt*

August

- Sa 7. Trauerwanderung „Gemeinsam auf dem Weg“, Ort wird noch bekannt gegeben, 14.00 – 17.00 Uhr,

Hospizverein Hagen
23.8.–27.8. Hüttendorf, *KJG Mariä Himmelfahrt*

September

- Mi 1. 19.00 Uhr, Atem holen – die kleine Auszeit
- Sa 11. Messdiener-Tag & Neuaufnahme 2021, *Messdiener St. Martinus*
17.–19. „Ankerplatz“ – Geistliches Wochenende für junge Erwachsene (18 – 35 Jahre)
- Sa 18. Upcycling Kuschtiere als Kinderaktion, Jugendpflege Mariä Himmelfahrt; Scotland Yard, *JCH*
- Mo 20. Weltkindertag, Jugendpflege
- Sa 25. Trauerwanderung „Gemeinsam auf dem Weg“, Ort wird noch bekannt gegeben, 14.00 – 17.00 Uhr, *Hospizverein Hagen*

- So 26. Ein Märchnachmittag für Erwachsene mit Sabine Meyer, Sonja Fischer, Marie Piek im Landcafé Am Goldbach in Lotte, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben, *Hospizverein Hagen*

Oktober

- Sa 2. Lasertag als Kinderaktion, *Jugendpflege Mariä Himmelfahrt*
- Mi 6. 19.00 Uhr, Atem holen – die kleine Auszeit
8.–10.10. Messdienerwochenende, *KJG Mariä Himmelfahrt*
- Sa 9. Herbstkleidersammlung, *Kolping*
- So 10. Offene Kapelle am Waldfriedhof, 15.00 – 17.00 Uhr,

Hospizverein Hagen;
Neuaufnahme, JCH

15.–18.10. Herbstfreizeit,
Messdiener St. Martinus

So 17. Gedenkstunde für Trauernde,
gestaltet von Begleiterinnen
der Hospizgruppe „Offene
Hände“ in der Kapelle am
Waldfriedhof, 17.00 Uhr,
Hospizverein Hagen

Sa 23. Schlittschuhlaufen als
Kinderaktion, Jugendpflege
Mariä Himmelfahrt

So 31. Bastelaktion,
Messdiener St. Martinus

November

Mi 3. 19.00 Uhr, Atem holen –
die kleine Auszeit

Fr 5. Casino Night, JCH

Do 11. St. Martin

Fr 12. Spieletag, Jugendpflege

Do 18. Podiumsdiskussion
„Wohin entwickelt
sich unsere Trauerkultur“,
Termin + Ort folgen,
Hospizverein Hagen

Sa 27. Trauerwanderung,
14.00 – 17.00 Uhr,
Hospizverein Hagen

Dezember

Mi 1. 19.00 Uhr, Atem holen –
die kleine Auszeit

Sa 4. Show-Night,
Messdiener St. Martinus

Sa 11. Sportsday, JCH St. Martinus

Sa 18. Tannenbaumverkauf,
KJG Mariä Himmelfahrt

So 19. Tannenbaumverkauf,
KJG Mariä Himmelfahrt

Weitere Hinweise:

Es gibt noch viele weitere Feiern, die wir im Laufe des Jahres gemeinsam begehen möchten. Dies kann jedoch immer nur kurzfristig angesichts der dann herrschenden Corona-Bedingungen entschieden werden. Bitte beachten Sie deshalb jeweils die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und in unserem wöchentlichen Pfarrbrief „eins“. Sie können diesen auch als E-Mail-Newsletter bestellen. Hierzu melden Sie sich gerne im Pfarrbüro von Mariä Himmelfahrt unter: Tel. 05405 7173 oder E-Mail: pfarramt@maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

Zeltlagertermine Hagen:

Mädchenzeltlager: 24.7.–03.8.2021

Jungenzeltlager: 22.7.–01.8.2021

Zeltlagertermine Gellenbeck:

Mädchenzeltlager: 26.7.–04.8.2021

Jungenzeltlager: 09.8.–19.8.2021



Aktuelle Nachrichten
aus der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen
und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck

Hinweis:

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie jeweils die aktuellen Ankündigungen und alle wöchentlichen Gottesdienstzeiten im Pfarrbrief „eins“ – im Internet unter

www.eins.website



eins.website

Gottesdienst-Livestream

Bis zu den Sommerferien werden einmal im Monat samstags oder sonntags aus jeder Kirche ein Gottesdienst übertragen: Nach heutiger Planung soll aus St. Martinus die Hl. Messe sonntags am 6. Juni und 4. Juli übertragen werden, aus Mariä Himmelfahrt samstags am 22. Mai, am 12. Juni und am 17. Juli. Die entsprechenden Links finden Sie dann wie gewohnt rechtzeitig auf www.eins.website.

Aus dem Dom in Osnabrück, der Mutterkirche unseres Bistums, wird weiterhin samstags um 17.00 Uhr die Eucharistiefeier übertragen. Diese Übertragungen finden Sie unter diesem Link: <https://bistum-osnabrueck.de/live-gottesdienste/>

Samstag/Sonntag, 10./11. Juli 2021

169. Osnabrücker-Telgter-Wallfahrt

Aufgrund der aktuellen Lage rund um die Ausbreitung des Corona-Virus ist die Planungsphase einer möglichen Durchführung der Wallfahrt zunächst ausgesetzt. Auf mögliche Aktivitäten – wie auch immer – am Wallfahrtswochenende wird zeitnah hingewiesen.

Samstag, 09.10.2021

Herbstkleidersammlung der Kolpingsfamilien in der Niedermark und Obermark

Kontakt: Carl Hehmann, KF Gellenbeck, Tel.: 05405 7392; Frank Höckerschmidt, KF Hagen, Tel.: 05401 1595294

PS.: Momentan sind keine Terminplanungen in unseren Kolpingsfamilien möglich. Falls aufgrund der Coronalage sich etwas zum Positiven ändert, werden wir kurzfristig evtl. Veranstaltungen in der „eins“, in unserem Kolpingschaukasten vor der Kirche und auf unserer Webseite veröffentlichen.

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck (gemeinsamer Öffentlichkeitsausschuss)

Verantwortliche Redaktion:

Pfarrer Hermann Hülsmann (V.i.S.d.P.),
Manuel Dierker, Karl Große Kracht,
Maria Konermann-Frie, Ingrid Keiser,
Werner Wellenbrock,
Rupert Wöhrmann

Druck:

STEINBACHER DRUCK, Osnabrück,
Auflage z. Zt. 5100 Exemplare

Gestaltung, Satz und Produktion:

WÖHRMANN DESIGN, Bad Iburg

Kontakt:

Katholische Kirchengemeinde
St. Martinus, Martinistraße 17,
49170 Hagen a.T.W.
Telefon 05401 84258-0

Katholische Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt, Kirchstraße 3,
49170 Hagen a.T.W.
Telefon 05405 7173

... im Internet: www.eins.website

... per Mail: profil@eins.website

Das Profil erscheint zu Pfingsten und Weihnachten kostenlos für alle Haushalte der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck

Die in dieser Ausgabe veröffentlichten namentlich gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Kürzungen der eingereichten Artikel behält sich die Redaktion vor. Alle Angaben ohne Gewähr.

© Mai 2021



M. WALTERMANN

- BESTATTUNGSINSTITUT -

*Erreichbar bei Tag und Nacht
Erledigung aller Formalitäten & Trauerdruck
Überführungen zu allen Orten
Bestattungsvorsorge & Treuhandverträge*



www.waltermann-hagen.de

In der Aue 8
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05405) 7080

Schopmeyerstraße 14
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05401) 3619500



Wir sind für Sie da!

Ihr pastorales Team
in der Pfarreiengemeinschaft:

Pfarrer Hermann Hülsmann
Telefon (05401) 84258-11

Pastor Jörg Ellinger
Telefon (05405) 809115

Kaplan Coffi Regis Akakpo
Telefon (05401) 8814667

Kaplan Michael Schockmann
Telefon (05401) 84258-17

Gemeindereferentin Sr. M. Peregrina
Telefon (05405) 809116

Gemeindereferentin Johanna Richter
Telefon (05401) 84258-12

Gemeindeassistentin Beate Vennemann
Telefon (05401) 3659477

Jugendpflegerin Marina Feld
im Gustav-Görsmann-Haus
Telefon (05405) 809302

Jugendpfleger Christian Bolten
im Kinder- und Jugendzentrum
Martinusheim
Telefon (05401) 99665



**Katholische
Kirchengemeinde
Sankt Martinus
Hagen**

Pfarrbüro: Martinstraße 17
Telefon (05401) 84258-0
Telefax (05401) 84258-20
www.st-martinus-hagen.de
pfarramt@st-martinus-hagen.de

Geöffnet: Mo., Di., Mi., und Fr.
8.30 – 11.30 Uhr, Di. und Do.
auch von 16.00 – 18.00 Uhr



**Katholische
Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt
Gellenbeck**

Pfarrbüro: Kirchstraße 3
Telefon (05405) 7173
Telefax (05405) 7197
www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de
pfarramt@maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

Geöffnet: Di. und Fr. 8.00 – 12.00 Uhr
Mi. 14.30 – 18.30 Uhr

Ansprechpartner für Fragen zu sexuellem Missbrauch:

**Antonius
Fahnemann**
Postfach 1380,
49003 Osnabrück,
Tel. 0541/318-800
antonius.fahnemann@bistum-osnabrueck.de

**Irmgard
Witschen-Hegge**
Wilkenkampstr. 1,
49492 Westerkappeln,
Tel. 05404/2012
praxis-witschen-hegge@osnanet.de

**Jugendpflegerin
Marina Feld**
Tel. 05405/809302
(Ansprechpartnerin
in der Pfarreiengemeinschaft)

**Gemeindereferentin
Johanna Richter**
Tel. 05401/84258-12
(Ansprechpartnerin
in der Pfarreiengemeinschaft)



Service-Zentrum für häusliche Pflege und Betreuung

- Krankenpflege
- Altenpflege
- Familienpflege
- Pflegeberatung

*...individuell
und zuverlässig*

Allen Patienten und ihren Angehörigen
wünschen wir ein schönes Pfingstfest.
Wir danken Ihnen für das Vertrauen,
das Sie uns entgegenbringen.
Weiterhin gilt: wir sind für Sie da!

Wir sind für Sie da!
Telefon (05401) 979-780



Sozialstation
Hagen a.T.W. / Hasbergen
Nätruper Straße 11
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05401/979-780
Fax 05401/979-700
www.sankt-anna-stift.de
sozialstation@sankt-anna-stift.de